

Nr. 5.2.2.06

Schreiben Montagu Norman an Rudolf Havenstein (05.12.1921)

Brief

Bearbeitet von: Roman Köster

Fundort: Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde, R 2501, 6394

Formalia:

Von Norman auf sieben Bögen handschriftlich und auf deutsch verfasst.

Regest:

In diesem Schreiben wendet sich der Gouverneur der Bank of England, Montagu Norman, an den Präsidenten der Reichsbank Rudolf Havenstein. Die Übersetzung des Briefes auf deutsch ist dabei bereits ein Hinweis auf die Absicht des Verfassers, nämlich eine stärkere Kooperation der großen Zentralbanken in Europa zu erreichen. Dazu sollte zum einen deren Kommunikation verbessert werden, aber auch die Unabhängigkeit der Zentralbanken von den jeweiligen Regierungen (die Norman für Deutschland ganz und gar nicht gegeben sieht) gestärkt werden. Zentral ist Normans Wunsch, dass die Zentralbankpräsidenten direkt miteinander kommunizieren sollten und nicht über Ministerien oder Mittelsmänner. Darin sieht er die beste Möglichkeit, Zentralbankpolitik unter Ausschluss politischer Einflussnahme zu koordinieren.

[1]

Bank von England

London, GG2

5. Dezember 1921

Werter Herr Präsident,

ihr Besuch in London ging vor einigen Wochen zuende und ich habe Ihnen für Ihre freundlichen Nachrichten, die ich seitdem durch Tiarks erhielt, Dank zu sagen. Ich zum mindestens freute mich über Ihren Besuch sehr und ich glaube, daß wir uns eines Tages seiner als eines "Wendepunktes" erinnern werden. Über die Geschäftsangelegenheiten werden Sie oder die Reichsbank in einem besonderen Schreiben hören.¹

Am zweiten erhielt ich von Dr. Rathenau Ihren Brief vom 25. November.² Da ich bereits auf ihn vorbereitet war, war ich in der Lage, meine Antwort am folgenden Tage auf die Post zu geben, an welchem zu ihrer Bequemlichkeit Ihnen ein Telegramm schickte, um Ihnen die Absendung zu melden. Ich zeigte die Antwort Herrn Dr. Rathenau und, obgleich er gewünscht haben mag, daß sie etwas anders[2] abgefaßt worden wäre (da er eher politisch denn als ein Leiter einer Centralbank dachte), so glaube ich doch nicht, daß er mit ihr unzufrieden war. Ich darf Ihnen mitteilen, daß ich Abschriften an Herrn Strong in New York (teilweise telegraphisch), an Dr. Vissering und an den Gouverneur der Bank von Frankreich, sämtlich vertraulich, sandte.

Ich hoffe, daß die Antwort Sie befriedigt haben wird, zunächst, weil sie die wahren Tatsachen feststellte, und zweitens, weil diese Tatsachen wirklich eine Hilfe bedeuten mit Bezug auf die Angelegenheit, die Sie zustandezubringen wünschen. Ich kann Ihnen nicht darüber schreiben, wie die Angelegenheit erledigt wird, da dies keine Bankfrage ist; zudem weiß ich wirklich nicht genug darüber. Aber ich sagte Ihnen in London, daß nach meiner Ansicht die Ruhr im nächsten Monat nicht besetzt werden würde. Obgleich es sicher noch

1 Nach dem Weltkrieg hatten die Reichsbank und die Bank of England zunächst kaum Kontakt. Erst ab 1920 begannen sie wieder - zunächst vorsichtig - miteinander in Kontakt zu treten. *Reinhardt, Reichsbank*.

2 Schreiben Rudolf Havenstein an Montagu Norman (25.11.1921). BArch Berlin-Lichterfelde R 2501, 6394.

Schwierigkeiten mit Frankreich[3] und anderen zu überwinden gibt, so halte ich auch jetzt noch an meiner Meinung fest.

Eines der Ergebnisse, von denen ich wünsche, daß es aus den in Gang befindlichen Verhandlungen herauspringt, ist eine Stärkung Ihrer (der Reichsbank) Stellung Ihrer eigenen Regierung gegenüber. Nach meiner Meinung befindet sich eine Centralbank, welche so sehr von ihrer eigenen Regierung beherrscht wird, daß sie weder Unabhängigkeit noch Initiative und nicht einmal das Recht des Protestes hat, in keiner angenehmen Lage und kann ihre Rolle weder in ihrem eigenen Lande noch, erst recht nicht, neben anderen Centralbanken spielen.³ Das ist zum Beispiel eigentlich die Lage der Bank von Frankreich und wir alle leiden darunter.⁴ Auf mannigfache Art ist die Stellung der Niederländischen Bank, der Bank von England und selbst der Federal Reservebank abweichend und unabhängiger. Nun da wir uns mehr oder weniger[4] von der Herrschaft unserer Regierungen, welche während des Krieges unvermeidlich war, befreit haben, hat ganz Europa davon Nutzen. Ich hoffe daher, daß Ihre Stellung als ein Resultat der schwebenden Verhandlungen, namentlich mit anderen Centralbanken, Ihre Stellung gestärkt sein wird. Auch aus diesem Grunde war ich erfreut, daß Sie Vissering (welcher mir schriftlich und mündlich mitteilte, was er zu tun beabsichtige) einen Besuch abgestattet haben. Ich hoffe, daß Sie bereits mit Strong in Verbindung stehen.⁵ In allen diesen Dingen blicke auf Ihren Besuch (wie ich schon sagte) als einen Wendepunkt zurück. Viele Leute hier bringen die schwebenden Verhandlungen mit dem Besuch von Stinnes in Verbindung. Ich sah ihn nicht, aber ich hörte über ihn. Ich weiß nicht, warum er kam. Sein Standpunkt ist nicht der gleich wie der Ihrige. Ich habe Zweifel, ob er etwas gutes – finanziell oder politisch – zuwege brachte,[5] höchstens vielleicht in eigenen Angelegenheiten. Oder man wird es Rathenau zuschreiben. Aber auch das ist nicht wahr, wenngleich seine Einsicht groß und der Ihrigen nicht unähnlich ist. Er hat einen guten Eindruck gemacht und das Verständnis in Europa gefördert. Ich wünschte, er ginge nächstens nach Paris.

Wir bekommen schlechte Nachrichten aus Österreich. Was geht dort vor?⁶ Die politischen Differenzen erschweren jede Aktion. Hier ist kaum genügend freies Kapital, um das Land fest auf eine wirtschaftliche Basis zu stellen, selbst wenn das jetzt möglich wäre. Ein Versuch wird soeben gemacht, um in Amerika für Österreich mit der Garantie von Kunstwerken eine Anleihe aufzulegen. Ich fürchte indessen, daß die amerikanische Regierung noch nicht die Neigung hat, Transaktionen mit solchen europäischen Ländern, außer auf charitativem[sic!] Gebiet, zu ermutigen. Hier versuchen wir augenblicklich, die[6] alte Anglo-Österreichische Bank als eine britische Gesellschaft wieder aufzurichten und so wenigstens zu einem kleinen Teil den Handel in Österreich zu fördern.⁷

3 Die Unabhängigkeit der Zentralbank war während des Ersten Weltkriegs - nicht nur - in Deutschland, nicht gegeben. Vielmehr wurden diese über "Vorschüsse" oder Kreditaufnahme in hohem Maße für die Kriegsfinanzierung in Dienst genommen. Für Montagu Norman war nicht zuletzt deswegen die Unabhängigkeit der Zentralbanken von der Regierung eine entscheidende Voraussetzung, um eine vernünftige Geldpolitik und Geldwertstabilität zu gewährleisten. Nur dann machte auch die Kooperation der Zentralbanken Sinn.

4 Besonders unter der Ägide des Gouverneurs Roubineau drängte das französische Finanzministerium immer wieder auf die Gewährung von "Vorschüssen" durch die Banque de France, um auf diese Weise die finanziellen Spielräume der Regierungspolitik zu erweitern. Vgl. die ausführliche Darstellung bei Mouré, *Illusion*.

5 Die wesentlichen Ankerpunkte der Kooperation der Zentralbanken stellten Montagu Norman (Bank of England) und Benjamin Strong (Federal Reserve Bank of New York) dar. Die Reichsbank und die Banque de France waren aber auf längere Sicht ebenfalls unverzichtbare Bestandteile einer solchen Kooperation. Darüber hinaus war Reputation entscheidend. Normans Einschätzung der fachlichen Befähigung eines Zentralbankpräsidenten entschied bis zu einem gewissen Maße darüber, inwieweit diese in die informellen Netzwerke der Zentralbankpolitik eingebunden waren. Eichengreen, *Golden fetters*, 150–152.

6 In Österreich geriet die Währung (Österreichische Krone) seit 1921 zunehmend außer Kontrolle. Ihre Stabilisierung unter der Ägide des Völkerbundes (Genfer Anleihe) im Sommer 1922 stellte die erste große kooperative Anstrengung zur Währungsstabilisierung dar. Marcus, *Austrian Reconstruction*, 113–141.

7 Die 1863 mit britischem Kapital gegründete Anglo-Österreichische Bank (kurz: Anglobank) besaß ein umfangreiches Filialnetz in den Kronländern der Monarchie. Nach dem Weltkrieg geriet sie jedoch in finanzielle Schwierigkeiten und 1922 wurde dann auf Vermittlung britischer Banken in London die Anglo-Austrian Bank als Nachfolgeinstitut gegründet, das die Aktiva und Passiva der Anglo-Österreichischen Bank übernahm. Die Bank spielte eine wichtige Rolle in der Handelsfinanzierung. Natmeßning, *Finanzinteressen*.

Ich hoffe, daß die amerikanische Regierung nach glattem Verlauf der Abrüstungskonferenz in Washington⁸ eine allgemeine Wirtschaftskonferenz arrangieren wird, um alle finanziellen Fragen zu erledigen; ich persönlich würde mich freuen, wenn Ihr Land vertreten ist. Aber dies ist lediglich eine Hoffnung, von der in Washington noch nicht einmal Erwähnung getan worden ist.

Sie werden es verstehen, Herr Präsident, wenn ich an Sie persönlich schreibe und als ein Bank Notenbankpräsident dem anderen. Ich hoffe, daß Sie verstehen werden, wie ich es meine, und daß Sie gleichfalls an mich schreiben werden. Wenn Sie es tun, seien Sie sicher und sagen Sie es mir, wenn ich Ihnen in irgendeiner Weise helfen kann; denn[7] Sie wissen, daß ich es gerne möchte.

Ich bin, werter Herr Präsident,

Ihr aufrichtiger

Norman

8 Auf der Washingtoner Flottenkonferenz wurde zwischen November 1921 und Februar 1922 das Fünfmächteabkommen ausgehandelt, das eine Begrenzung der Militärflotten beinhaltete. *Steiner. The Lights that failed*, 376 f.